

## ERASMUS+ Erfahrungsbericht - Kerameion Töpferwerkstatt

Ich habe im Juli und August 2023 ein Graduiertenpraktikum in der Töpferwerkstatt „Kerameion“ in Margarites auf Kreta gemacht.



Die Werkstatt habe ich durch eine Freundin entdeckt, die in dem Ort auch schon ein Praktikum gemacht hatte, die Werkstatt ist aber auch auf der Erasmusintern-Seite zu finden. Auf der Website von Kerameion sind außerdem viele Fotos und Videos zu finden, sodass man sich ein gutes Bild von der Arbeit in der Werkstatt machen kann. Ich habe mich im Frühjahr mit einem Motivationsschreiben und einem Portfolio beworben und ein paar Tage später eine Antwort erhalten. Als nächstes musste dann das Learning Agreement ausgefüllt und von allen Seiten unterzeichnet werden. Anschließend musste ich mich nur um die erforderlichen Versicherungen kümmern. Die Arbeitssprache ist Englisch und es waren keine Sprachzertifikate erforderlich. Ich habe versucht mich vor der Abreise ein wenig mit der griechischen Sprache bekannt zu machen, aber man kommt vor Ort auch so ganz gut zurecht. [REDACTED], denen die Werkstatt gehört, haben mir eine Unterkunft organisiert, sie haben auch den anderen Praktikant\*innen, die ich dort getroffen habe, geholfen etwas zu finden. Da das Dorf, in dem die Werkstatt liegt, ziemlich klein ist, ist es allerdings auch nicht so einfach von Deutschland aus etwas zu finden, wenn man dort niemanden kennt und kein griechisch spricht.

Bei der Anreise mit dem Flugzeug kommt man auf einem der beiden Flughäfen auf Kreta an, Heraklion oder Chania. Von dort aus muss man eine gute Stunde Bus fahren und dann in einer kleineren Stadt aussteigen. Margarites ist relativ klein und liegt abseits der Verkehrsrouten, deswegen wurde ich für das letzte Stück mit dem Auto abgeholt.

Margarites ist ein Töpferdorf mit vielen Keramikwerkstätten, die Lage ist wunderschön mit Blick auf die Berge auf der einen Seite und Blick auf das Meer auf der anderen. Tagsüber sind im Sommer viele Touristen im Ort, die aber abends wieder wegfahren. Es gibt zwei kleine Supermärkte, in denen man alles notwendige kaufen kann, und viele kleine Tavernas, in denen es sehr leckeres Essen gibt. Von Margarites aus gibt es nicht viele Busverbindungen und die Busfahrpläne sind auch nicht immer einfach zu verstehen, aber man kann immer nachfragen und alle Leute sind dort sehr hilfsbereit. Ich bin also letztendlich immer sehr gut zurecht gekommen.



Es gibt viele tolle kulturelle Veranstaltungen mit kretischer Musik, Tanz und Essen. Vieles findet in Margarites statt und es passiert auch einiges in den umliegenden Orten. Ich war in den zwei Monaten, in denen ich dort war auf mindestens zehn Konzerten und mehreren kleinen Festivals mit Essen, Handwerk und anderen kulturellen Traditionen.

Die Töpferei hat auf Kreta eine lange Geschichte, die zurückgeht bis in die minoische Kultur. Techniken und Formen aus der Zeit sind auch eine große Inspiration für die Gefäße, die bei Kerameion hergestellt werden. In den Bergen nahe von Margarites gibt es natürliche Tonvorkommen, die der Grund sind, weswegen Margarites schon seit langer Zeit ein Töpferdorf ist. In der Kerameion Werkstatt wird immer noch der lokale Ton verwendet, der in Bergen abgebaut und anschließend gefiltert wird, bis er für die

weitere Verarbeitung bereit ist. Bei diesem Prozess haben wir auch einige Male mitgeholfen. Die Besonderheit von diesem Ton ist, dass er keine Glasur benötigt und deshalb bereits nach einem Mal Brennen bereit zur Benutzung ist. Die Gefäße werden mit glatten Steinen poliert und traditionell mit Schafwollpinseln bemalt und dann in einem Holzfeuerofen gebrannt.



In der Werkstatt habe ich mit [REDACTED] und den anderen Praktikant\*innen gearbeitet. Während meines Aufenthalts waren wir die meiste Zeit mit vier Praktikant\*innen in der Werkstatt. Die Arbeit findet an 6 Tage die Woche jeweils 6 Stunden statt. Der Tag wird in Morgens- und Nachmittagsschicht eingeteilt, die von 8:00 - 14:00 und 14:00 - 20:00 dauern. In welcher Schicht wir arbeiten wollten, haben wir selbstständig unter uns aufgeteilt und auch getauscht, je nach den Bedürfnissen und Wünschen. Normalerweise hat man am Sonntag frei, aber wenn man lieber an einem anderen Tag in der Woche frei hätte, ist es auch möglich, den Tag entsprechend zu tauschen. Generell haben sich [REDACTED] sehr dafür eingesetzt, dass wir bei unserem Aufenthalt auch kulturell möglichst viele Erlebnisse mitnehmen konnten und uns über die verschiedenen Veranstaltungen und Traditionen im Dorf und der Umgebung informiert. Wir sind zum Beispiel auch in ein anderes Töpferdorf auf Kreta zu einem Keramikfestival gefahren, oder haben eine Wanderung in das nächste Dorf gemacht, wo sich einige Ausgrabungsstätten befinden.

Die Arbeit bei Kerameion hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich habe sehr viel gelernt. Die Arbeitsatmosphäre ist sehr familiär, angenehm und entspannt. Es gibt aber auch immer viel zu tun. Wir haben die meiste Zeit in der Werkstatt gearbeitet, nur selten haben wir auch den Laden betreut. Dabei haben wir bei mehr oder weniger allen Tätigkeiten mitgeholfen, die in der Werkstatt anfallen. Stücke für den Laden produziert, bei der Tonproduktion und beim Holzofenbrand mitgeholfen. Und wir hatten dabei auch ausreichend Zeit, unsere persönlichen Töpferfähigkeiten weiterzuentwickeln. In der Werkstatt bestand unsere Arbeit darin, Teller und Schalen mithilfe der Plattentechnik zu formen, fertige Gefäße für den Ofen vorzubereiten, Gefäße für den Holzofen zu

polieren, zu drehen, abzdrehen, zu henkeln und zu dekorieren. Giorgos hat uns gezeigt, wie viele verschiedene Formen in seiner Werkstatt an der Drehscheibe hergestellt werden. Wir hatten jeden Tag Zeit an der Drehscheibe zu arbeiten und dabei haben sich meine Fähigkeiten sehr verbessert.



Mein Erasmus Praktikum war auf jeden Fall eine tolle Erfahrung. Meine Fähigkeiten bezogen auf das Arbeiten mit Keramik haben sich deutlich verbessert und ich habe auch noch einige neue Fähigkeiten erlernt. Außerdem habe ich viel über die kretische Kultur und Traditionen gelernt. Besonders spannend war es auch über die regionale Geschichte der Töpferei zu lernen, sowohl aus der minoischen Zeit als auch über die Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten. Und die gute Atmosphäre in der Werkstatt und im Dorf, sowie die Gemeinschaft mit den anderen Praktikant\*innen haben meine Zeit dort sehr angenehm gemacht. Die Zusammenarbeit mit [REDACTED] [REDACTED] war sehr spannend und bereichernd und ich konnte viel von ihnen lernen.